



---

## **Bericht zur Jahreshauptversammlung 2021**

am 29. August 2021 im Gasthof zur Post in Warngau  
- Presseinformation -

Die Einhaltung der 3-G-Regel forderte bei der Jahreshauptversammlung der Freiwilligen Feuerwehr Warngau ihren Tribut: Lediglich 25 Vereinsmitglieder hatten sich im Saal des Gasthofs zur Post eingefunden, was weniger als der Hälfte des sonst üblichen Interesses entspricht. Ein Grund für die oft leer gebliebenen Reihen war wohl, dass an Sonntagen in der Region nur wenige Testmöglichkeiten zur Verfügung stehen. Hinzu kam die Urlaubszeit, weswegen auch kein Vertreter der Feuerwehrführung des Landkreises Miesbach der Einladung nach Warngau folgen konnte. Man solle die Situation jedoch positiv bewerten, meinte Vereinsvorstand Sepp Gschwendtner: „Wir sind froh, dass die Versammlung überhaupt stattfinden kann.“ Besonders freute sich der Vorstand darüber, dass zahlreiche langjährige Mitglieder trotz der strengen Infektionsschutzmaßnahmen gekommen waren und sowohl die Ehrengaben als auch die Dankesworte für ihre jahrelange Treue persönlich von der Vereinsführung entgegennehmen konnten.

Deutlich kürzer als sonst fiel der Jahresbericht von Schriftführer Stefan Markl aus, da die meisten für das Jahr 2020 geplanten Veranstaltungen pandemiebedingt verschoben oder ganz abgesagt worden waren. Getroffen hatte es u.a. das 50-jährige Gründungsjubiläum des Burschenvereins Oster-Oberwarngau, das nun im Mai 2022 stattfinden soll. Das 150-jährige Gründungsfest des Feuerwehr-Patenvereins aus Holzkirchen wurde inzwischen ohne weiteren Verschiebetermin abgesagt. Immerhin konnte der Jahrtag der Warngauer Ortsvereine begangen werden, wengleich erst im Oktober und nur in kleiner Runde.

Der Bericht von Kassier Karl Herbst offenbarte ein Minus von etwa 3.600 Euro in der Vereinskasse im vergangenen Jahr. Auch dafür war letztlich die Corona-Pandemie ausschlaggebend, weil Einnahmen z.B. aus den Brotzeitverkäufen bei den Pfingst- und Leonhardiwallfahrten ausgeblieben waren. Da die Kasse in den Jahren zuvor jedoch stets im Plus gestanden hatte, ist ausreichend Puffer vorhanden, um auch einmal magere Jahre überdauern zu können.

Wesentliche Kostentreiber im Jahr 2020 stellten die Restaurierungen der Vereinsstandarte aus dem Jahre 1905 sowie zweier musealer Tragkraftspritzen der Feuerwehr Warngau und des früheren Löschzugs Osterwarngau dar. „Das Geld ist aber gut angelegt“, betonte Gschwendtner. Die restaurierte Fahne kann fortan viele weitere Jahre zu festlichen Anlässen ausrücken, das Band des Holzkirchner

Patenvereins zur Fahnenweihe hingegen wurde dupliziert, um das Original künftig vor Wind und Wetter zu schützen. Die beiden Tragkraftspritzen wurden sogar funktionstüchtig wiederaufbereitet. Sie hätten ursprünglich beim historischen Teil des Feuerwehr-Wettkampfes anlässlich der 150-Jahr-Feier in Holzkirchen zum Einsatz kommen sollen. Der Vorstand zeigte sich allerdings zuversichtlich, dass sich bald eine neue Gelegenheit bieten würde, die beiden neuen alten Schmuckstücke zu präsentieren.

Der Einsatzbericht von Kommandant Johann Eder wies 2020 einen Rückgang der Einsatzstunden um rund 50% gegenüber 2019 aus. Bei 38 Einsätzen waren 829 Arbeitsstunden abzuleisten, von denen sich 654 Stunden auf technische und 175 Stunden auf Brandeinsätze verteilten. Während die Brandeinsätze erfahrungsgemäß jedes Jahr stark schwanken, blieben die technischen Einsätze auf hohem Niveau. Der dennoch bemerkenswerte Rückgang im Vergleich zum Vorjahr lässt sich vor allem auf die Schneekatastrophe zurückführen, die 2019 alleine schon 25 Einsätze mit 671 Arbeitsstunden zur Gesamtbilanz beigetragen hatte. Zudem ging die Anzahl der Sicherheitswachen 2020 auf null zurück, was in erster Linie der Corona-Pandemie zugeschrieben werden kann.

Von den Einsätzen des vergangenen Jahres besonders in Erinnerung geblieben ist etwa der Brand im gemeindeeigenen Heizhaus am Kappellenfeld am 28. Februar. „Dort stand es Spitz auf Knopf“, berichtete Eder, „denn der Schwelbrand tief in einem Hackschnitzelbehälter hätte leicht auf das gesamte Gebäude übergreifen können.“ Mit Unterstützung von sechs umliegenden Feuerwehren konnte die Situation nach sieben langen Stunden jedoch endgültig unter Kontrolle gebracht werden. Hochwasser gab es auch 2020 schon und so half die Warngauer Wehr am 2. Juli am Schwägerlhof nahe des Golfplatzes bei Oberlaidern, wo zusammen mit den Kameraden aus Valley in der Spitze 18.000 Liter Wasser pro Minute abgepumpt wurden. Am 8. September kollidierte ein Zug der Bayerischen Regiobahn am Bahnübergang nahe Thann mit einem Auto und schleuderte es in das Schalthaus der Anlage. Dabei wurde ein Baby schwerstverletzt und eine weitere Person schwer im Fahrzeug eingeklemmt. Zusätzlich kümmerten sich die Einsatzkräfte um die Evakuierung des Zugs. Am 24. September hatte der Fahrer eines Schwertransporters auf der B 318 nahe dem Flugplatz einen vor ihm stehenden Linksabbieger zu spät erkannt. Bevor er das Auto von der Straße gerammt hätte, steuerte der Lkw-Fahrer sein schweres Gefährt lieber in den Straßengraben. Die anschließende aufwändige Bergung zog sich über sechs Stunden hin. Am 10. Dezember geriet ein Arbeiter im Erdenwerk im Gewerbegebiet Birkerfeld mit seinen Beinen in eine Maschine. Die Feuerwehr Warngau half dabei, den Verunfallten aus drei Metern Höhe zurück auf den Boden zu bringen.

Bürgermeister Klaus Thurnhuber bedankte sich bei der aktiven Truppe für ihre geleisteten Einsätze und konstatierte angesichts der vielen ausgefallenen Übungen und Lehrgänge, dass die Feuerwehr das Beste aus dem schwierigen Jahr 2020 gemacht habe. Gerade auch die Pandemie habe gezeigt, dass die stetige Einsatzbereitschaft der Feuerwehr gesellschaftlich nicht mehr wegzudenken sei. Thurnhuber hatte zudem Neuigkeiten über den geplanten Neubau des Warngauer Feuerwehr-Gerätehauses mitgebracht: „Die Prüfung durch den kommunalen

Unfallversicherer hat gezeigt, dass der bisherige Standort nicht mehr umsetzbar ist. Dort ist zu wenig Platz und die verkehrliche Situation bei der Anfahrt der Einsatzkräfte und beim Ausrücken ist nicht ideal. In der nächsten Sitzung werde ich dem Gemeinderat daher einen Grundsatzbeschluss zum Neubau eines Feuerwehrhauses auf einem dafür geeigneten Grundstück vorlegen.“

Vorher schon wird die Feuerwehr eine weitere große Neuanschaffung entgegennehmen können: Das Löschfahrzeug LF 16/12 hat nach inzwischen genau 30 Dienstjahren in Warngau jede Menge Rost angesetzt und kann daher nicht mehr die Anfang 2022 fällige TÜV-Prüfung bestehen. Eine Reparatur wäre zu aufwändig, auch weil Technik und Ausrüstung des Fahrzeugs insgesamt veraltet sind. Die Bestellung seines Nachfolgers wurde von der Gemeinde Warngau schon im Juni 2021 auf den Weg gebracht. Die Ausschreibung des neuen LF 20 konnte die Fa. Lentner aus Hohenlinden für sich entscheiden, von der bereits das andere LF 20 der Warngauer Wehr stammt und mit dem die aktive Mannschaft sehr zufrieden ist.

Eigentlich hätte die Auslieferung des Neufahrzeugs rechtzeitig zur Stilllegung des LF 16/12 Anfang 2022 erfolgen sollen. Doch auch hier funkt die Corona-Pandemie dazwischen: Das neue LF 20 tritt seine erste große Fahrt nun nicht nach Warngau, sondern nach Hannover an. Bevor das neue Feuerwehrauto ins hiesige Gerätehaus einzieht, soll es nämlich auf einer Feuerwehrmesse ausgestellt werden. Und zwar auf der Feuerwehrmesse schlechthin: der INTERSCHUTZ. Dabei handelt es sich um eine internationale Leitmesse für Brand- und Katastrophenschutz, Rettung und Sicherheit. Rund 1.500 Aussteller aus fast 50 Ländern präsentieren ihre Produkte auf über 100.000 m<sup>2</sup> Ausstellungsfläche vor mehr als 150.000 Besuchern. 2020 musste die Messe pandemiebedingt verschoben werden. 2021 wiederholte sich die Verschiebung und nun soll die Messe im Juni 2022 stattfinden. Es handelt sich also um einen der wenigen positiven Nebeneffekte von Corona – nicht nur weil das Warngauer Feuerwehrauto in Hannover von einem Weltpublikum bestaunt werden wird, sondern weil die Fa. Lentner deshalb mehr Sonderausstattung für das Fahrzeug vorsieht, als Warngau eigentlich bestellt hat. „Wir werden Anfang 2022 aber nicht ohne zweites Löschfahrzeug dastehen“, beruhigt Eder. „Von Januar bis Juni erhalten wir von der Herstellerfirma ein anderes Vorführfahrzeug als vorübergehenden Ersatz.“ Die weitaus längste Reise antreten könnte 2022 allerdings das aus dem hiesigen aktiven Dienst ausscheidende LF 16/12: Der Veteran wird womöglich ins ferne Ausland gespendet, wo er vielleicht für weitere 30 Jahre wertvolle Hilfe leisten kann.

Warngau, 31. August 2021

Stefan Markl  
Schriftführer